Haupt-Expedition:
Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich.
Preis pro Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pf. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pf. berechnet, Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pf.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 14. Verantwortlicher Redakteur: Eduard Hüsgen in Düsseldorf.
Sonntag 17. Januar 1875. (Antonius.)
Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Amtliches.

Die Progymnasien zu St. Wendel und Prüm sind als vollberechtigte Progymnasien und die höhere Bürgerschule zu Dülken als höhere Bürgerschule im Sinne der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 anerkannt worden.

Deutsches Reich.

PC. **Berlin**, 15. Jan. In der heutigen Sitzung beschäftigte sich der Reichstag mit dem dritten Abschnitt des Civilehegesetzes (Erfordernisse der Eheschließung), wo es galt, eine Menge der wichtigsten und schwierigsten Fragen zu lösen. Die ganze Verhandlung zeigte auf's Deutlichste, daß es geboten gewesen, wenigstens diesen Theil des Gesetzes in einer Commission vorberathen zu lassen; sie zeigte aber auch, daß es unverantwortlich ist, ein Gesetz, welches so tiefeingreifende Aenderungen des Eherechts aller Staaten im Reiche treffen soll, erst am Schlusse der Session vorzulegen, wo die zur Lösung so weittragender Fragen erforderliche Zeit und Ruhe nicht mehr vorhanden sein kann. Der letztere Uebelstand trat namentlich da handgreiflich zu Tage, als das Haus, obschon es bereits 5 Stunden getagt hatte und sichtlich die Kraft verloren hatte, doch dreimal einen Vertagungsantrag ablehnte, um noch schnell einige Paragraphen durchzupeitschen. Aus den langen und verwickelten Verhandlungen ist Folgendes besonders hervorzuheben. Der Zeitpunkt der Ehemündigkeit, den die Vorlage auf das vollendete achtzehnte Lebensjahr für das männliche, und auf das vollendete vierzehnte Lebensjahr für das weibliche Geschlecht fixirt hatte, wurde auf das zwanzigste resp. sechszehnte Lebensjahr hinaufgesetzt. Während die Regierungsvorlage in § 28 bestimmt, daß der Sohn bis zum vollendeten dreißigsten, und die Tochter bis zum vollendeten vierundzwanzigsten Lebensjahre zur Eheschließung der Zustimmung des Vaters bedarf, dagegen nach dem Tode des Vaters die Zustimmung der Mutter und der Vormundschaft nur bis zur Großjährigkeit des Kindes erforderlich sein soll, beschloß das Haus, die Zustimmung des Vaters bis zum vollendeten fünfundzwanzigsten Lebensjahre des Sohnes und vierundzwanzigsten Lebensjahre der Tochter für erforderlich zu erklären und nach dem Tode des Vaters die Mutter in seine Rechte vollständig eintreten zu lassen. Abgelehnt wurde der Antrag Laskers, die Töchter bereits mit vollendetem 21. Jahre von Beibringung des Consenses zu entbinden, welchen der Verfasser der „Erlebnisse einer Mannesseele" zu stiller Heiterkeit des Hauses mit der gefühlvollen Betrachtung zu begründen suchte, daß oft das ganze Lebensglück eines Mädchens vernichtet sei, wenn es den ersten Bewerber auf Geheiß der Eltern fahren lassen müsse. Eine lange Debatte und zahlreiche Anträge veranlaßte der §. 31, wonach im Falle der Versagung der Einwilligung zur Eheschließung Klage auf richterliche Ergänzung stattfinden kann und das Gericht nach „freiem Ermessen" entscheiden soll. Es wurde schließlich ein auch vom Abg. Windthorst empfohlener Antrag v. Hoverbeck angenommen, wonach diese Klage nur großjährigen Kindern zusteht, und die Bestimmung, daß nach „freiem Ermessen" entschieden werde, wegfällt, so daß also das Gericht nach dem Landesrecht zu entscheiden hat. — Von noch größerer Bedeutung, als §. 31, ist der folgende, welcher die staatlichen Ehehindernisse enthält; es sind deren so wenige, daß sie sich bald aufzählen lassen: die Ehe ist verboten zwischen Verwandten auf- und absteigender Linie, zwischen voll- und halbbürtigen Geschwistern, zwischen Stiefeltern und Stiefkindern, Schwiegereltern und Schwiegerkindern jedes Grades, zwischen Adoptanten und Adoptirten, so lange dies Verhältniß besteht, und endlich zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Mitschuldigen; in letzterem Falle soll jedoch Dispensation gestattet sein. Das Centrum beantragte zunächst durch den Abg. Moufang, diese letzte Bestimmung zu streichen, und der Antragsteller begründete diesen Antrag in einer trefflichen Rede, in welcher er zugleich die wohlthätigen Folgen der strengeren Bestimmungen des canonischen Rechtes betreffs der Verwandtenehe an der Hand der Statistik nachwies und so zeigte, wie das Gesetz der von Gott gestifteten Kirche mit den Gesetzen der von Gott geschaffenen Natur harmonire. Abg. Dr. v. Schulte konnte es nicht über sein sittliches Gefühl bringen, gegen den Antrag Dr. Moufang zu stimmen, sondern vertrat denselben mit großer Wärme. Ja, er sprach sich sogar dahin aus, daß die Ehen zwischen Onkel und Nichte, Tante und Neffe und zwischen Vetter und Base zu verbieten seien, worauf Abg. Windthorst ein dahingehendes Amendement stellte. Am Bundesrathstische entstand große Bewegung; Dr. Friedberg, Dr. Leonhardt und Dr. v. Fäustle traten mit einem Eifer, der einer bessern Sache würdig gewesen wäre, für die Dispensationsfähigkeit des Eheverbots wegen Ehebruchs ein. Dr. Leonhardt führte sogar den „großen Reformator" Luther ins Feld, der bekanntlich für eine weniger strenge Gesetzgebung sehr gut zu verwerthen ist. Aber trotzdem stand die Sache sehr kritisch, und Herr Dr. Völk sah sich genöthigt, um das gefährdete Gesetz zu retten, die „Liberalen" an dem kitzlichsten Punkte zu fassen; er hielt ihnen vor, daß sie durch Annahme der Amendements das katholische Kirchenrecht in das Gesetz aufnähmen, und das wirkte. Man rief links Bravo und nahm die Regierungsvorlage unverändert an. — Bei den folgenden Paragraphen, die in größter Eile noch erledigt wurden, ging ein Antrag des Abg. Reichensperger durch, wonach die ohne erforderliche Erlaubniß abgeschlossene Ehe einer Militärperson, eines Beamten oder eines Ausländers trotzdem giltig bleibt. Bei § 38:

„Alle Vorschriften, welche das Recht zur Eheschließung weiter beschränken, als es durch dieses Gesetz geschieht, werden aufgehoben."

constatirte Abg. Windthorst — anscheinend ohne Widerspruch —, daß ungeachtet dieser Bestimmung die kirchlichen Ehegesetze aller Confessionen auf kirchlichem Gebiete in unbehelligter Geltung bleiben und die Kirche befugt sei, dieselben mit ihren Mitteln durchzuführen. — Morgen findet wegen der Eröffnung des preußischen Landtages, erst um 2 Uhr eine Reichstagssitzung statt, welche der Fortsetzung der Berathung des Civilehegesetzes gewidmet sein soll.

— Die „Germania" erhält folgendes wichtige und interessante Aktenstück:

„Münster, den 21. December 1874.

Unter Bezugnahme auf unsere Circularverfügung vom 20. Juli d. J. Nr. 1829 I. P. beauftragen wir Ew. . . . ., die katholischen Vereine, und insbesondere auch den westfälischen Bauernverein unausgesetzt sorgfältig zu überwachen, und insofern dieselben eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten auszuüben suchen, oder bei Constatirung einer Verbindung der einzelnen Vereine untereinander, mit Entschiedenheit nach Maßgabe des mit unserer vorstehend allegirten Verfügung mitgetheilten Ministerialerlasses vom 15. Juli c. Nr. C. B. 3460 zu verfahren.

Wir bemerken dabei, daß die eminent politische Tendenz des Bauernvereins — bei den Wahlen und sonstigen politischen Agitationen hervortretend — außer Frage steht.

Was die übrigen Vereinigungen, welche Ew. . . . . in Folge unserer obigen Circularverfügung vom 20. Juli cr. uns namhaft gemacht haben, anbelangt, — abgesehen von den inzwischen geschlossenen Filialen des Mainzer Katholikenvereins — so unterliegt es keinem Zweifel, daß auch die überwiegende Mehrzahl dieser übrigen Vereinigungen, mögen sie kirchlichen Andachtsübungen, gesellige Zusammenkünfte, Hebung der sittlichen und wissenschaftlichen Bildung ꝛc. zum ostensiblen und auch zum thatsächlichen Hauptzwecke haben, der kirchenpolitischen Agitation nicht nur zugänglich, sondern auch den Zwecken derselben nach Bedürfniß wirklich dienstbar ist.

Besondere Beachtung verdienen die Gesellenvereine, deren einheitliche Organisation unter den Diöcesanpräsidés mit Unterordnung unter den Generalpräses zu Köln (der erste Generalpräses war der Stifter dieser Vereine, Kolping). Angestellte Ermittelungen über die Organisation des katholischen Gesellenvereins haben außer Zweifel gestellt, daß sämmtliche locale Vereinigungen des gedachten Vereines untereinander in der engsten Verbindung stehen. Allen Localvereinen liegt das allgemeine Statut vom 20. October 1850 zu Grunde, nach dessen § 13 jedes Mitglied eines Localvereines zugleich Mitglied aller übrigen, in den „katholischen Gesellenverein" aufgenommenen Vereine ist. An der Spitze jedes Localvereines steht nach § 2 ein katholischer Geistlicher, welcher durch den Diöcesanpräses" dem Diöcesanbischofe vorgeschlagen und von letzterem ernannt wird. Der, gleichfalls von dem Diöcesanbischofe ernannte Diöcesanpräses hat sämmtliche Localvereine der Diöcese zu überwachen.

Die Leitung sämmtlicher Vereine führt der zu Köln wohnende „Generalpräses" (zur Zeit Rector Schaeffer). Hiernach steht es fest, daß der fragliche Verein eine Verbindung im Sinne des § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 darstellt. Es ist notorisch, daß die an mehreren Orten des Regierungsbezirks Münster bestehenden Localvereinigungen dieses Vereins politische Gegenstände in ihren Versammlungen erörtern und eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten ausüben, oder Letzteres wenigstens versuchen.

Es kann sich also nur noch darum handeln, im einzelnen Falle bestimmte Thatsachen zu ermitteln, welche die Thätigkeit des betreffenden Localvereins nach jeder Richtung hin nachweisen. Sobald solche Thatsachen vorliegen, ist mit der polizeilichen Schließung der Localvereinigungen vorzugehen und die Bestrafung auf Grund des Vereinsgesetzes zu beantragen.

Zur Constatirung solcher Thatsachen werden die Polizeibehörden ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Vorträge, welche in den Versammlungen der Gesellenvereine gehalten werden, auf die von ihnen unterhaltenen Vereinsbibliotheken und auf die bei den Wahlen vielfach zu Tage getretene Einwirkung derselben zu richten haben.

Von jeder stattfindenden Schließung eines Vereins ist uns ungesäumt Anzeige zu erstatten.

Für die Unterbehörden folgen die erforderlichen Abdrücke dieser Verfügung bei.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
v. Tschoppe.

Eine Erläuterung dazu ist überflüssig. Die Unrichtigkeit der meisten Voraussetzungen, sowie die gegen alles katholische Leben gerichtete Tendenz fällt von selbst in die Augen.

— Die neueste „Kreuzztg." schreibt vom 15. Jan.: „Die Aeußerung des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Dr. Delbrück, im gestrigen Reichstage über die voraussichtliche Errichtung des obersten Reichsgerichts in Berlin hat in Bundesrathskreisen und, wie wir hören, auch an höherer Stelle Ueberraschung und Befremden erregt, da dieselbe den bisherigen Neigungen und Voraussetzungen keineswegs entspricht."

— In den nächsten Tagen bereits wird das Paderborner Domkapitel von Seiten des Oberpräsidenten von Westfalen aufgefordert werden, einen Bisthumsverweser an Stelle des seines Amtes entsetzten Bischofs Martin zu wählen. Das Domkapitel wird, wie vorauszusehen ist, dieser Aufforderung nicht nachkommen. Nach Ablauf der gesetzlichen zehntägigen Frist wird dann die Einsetzung eines Regierungskommissars zur vermögensrechtlichen Verwaltung erfolgen.

— Die bisherige „Ober-Postkasse" in Berlin führt vom 1. d. M. ab den Namen „General-Postkasse". Wer mit dieser Kasse irgend in Geschäftsverbindung steht, hat diesen Namen zu benutzen, um in kurzem Verkehr mit derselben zu gelangen. Zur Abwechslung ist hier das Fremdwort eingeführt worden.

— Hr. Dr. Fr. Zabel erklärt heute in der „National-Zeitung", daß er das Amt des verantwortlichen Redakteurs in die Hand des Reichstagsabgeordneten Herrn Dernburg niederlege, während er nach wie vor je nach dem Maß seiner Kräfte in der Stellung des Herausgebers thätig sein werde. — Hr. Dr. Zabel, welcher die National-Zeitung 27 Jahre lang seit ihrer Gründung im Jahre 1848 geleitet, steht im 73. Lebensjahre.

* **Breslau**, 13. Jan. In der Provinz Schlesien fängt man auf Grund der Falk'schen Bestimmungen an, die nach Confessionen getrennten Schulen in gemischte Schulen umzuwandeln. So berichtet heut die „Schles. Volksztg." einen bezeichnenden Fall aus Rosenberg. Daselbst soll der Magistrat von der Regierung die Aufforderung erhalten haben, die siebenklassige katholische Schule in eine gemischte zu verwandeln, weil die einklassige evangelische Schule das vorgeschriebene Ziel zu erreichen außer Stande sei. Das Verhältniß der evangelischen Kinder zu den katholischen soll sich etwa wie eins zu zwölf stellen und würde somit der evangelische Lehrer an der gemischten Schule etwa fünf evangelische und sechs katholische Kinder zu unterrichten haben.

* **Bremen**, 12. Jan. Die Auswanderung über hier hat im Jahre 1874 nicht einmal halb den Umfang des Vorjahres erreicht. 1874 gingen von Bremerhaven-Geestemünde, von hier aus expedirt, 30,636 Personen in 151 Schiffen nach Amerika hinüber: 1873 aber waren 63,243 Personen in 208 Schiffen hinübergegangen. Von der vorjährigen Gesammtmenge begaben sich 21,524 Personen nach Newyork, 7990 nach Baltimore, 1008 nach Neworleans. Ueber Hamburg sind im vorigen Jahre direkt ausgewandert 30,625, also nur noch 11 weniger als über hier, indirekt aber, d. h. über Hull und Liverpool außerdem noch 12,818 Personen. Vor dieser Beförderungsweise hat zuletzt noch der Reichskommissar für das Auswanderungswesen, Kapitän Weikhmann, in seinem auf Verlangen des Reichstags erstatteten Bericht gewarnt. Was nun insbesondere die Lage der Auswanderer in Brasilien anlangt, so kann nicht dringend genug Vorsicht empfohlen werden. In einem vom 10. November v. J. datirten Briefe schildert ein aus Südtirol mit Frau und vier Söhnen nach Brasilien ausgewanderter Familienvater seinem in Oestreich lebenden Bruder eingehend seine elende Lage und versichert, daß er, wie groß auch die ihm angezeigte Noth in der Heimath sein mag, sogleich zurückkehren möchte, wenn er nur in der Lage wäre, das Reisegeld für sich und die Seinigen aufzutreiben. Der Briefschreiber klagt aus Santa Leopoldina über enorme Theuerung der Lebensmittel, ungesundes Klima und große Hitze, welche selbst im Winter zwischen 20—23 Grad erreichte, sowie über unzureichenden Verdienst und verheerende Krankheiten. In Folge der traurigen Lage, in welcher sich die Kolonisten befinden, fand es der südtirolische Bauer mit Frau und Söhnen vortheilhafter, sich beim Bau der von Santa Leopoldina bis Vittoria führenden Straße zu beschäftigen. Diese Straße soll in vier Jahren vollendet werden, dürfte aber kaum in zehn Jahren fertig werden, weil die Unternehmer sehr wenig und regelmäßig zahlen. Monatelang wird den Straßenarbeitern der Verdienst nicht ausgezahlt; wollen sie fortgehen, so erhalten sie erst gar nichts. Unter solchen Umständen ist auch die Lage der Arbeiter sowie der übrigen Kolonisten eine so traurige, daß es vollkommen begründet ist, neuerdings vor den Verlockungen zur Auswanderung nach Brasilien zu warnen.

* **Fulda**, 13. Jan. Das hiesige „Kreisblatt" schreibt, wie der „Köln. Vztg." gemeldet wird, in seiner heutigen Nummer: „Durch ministeriellen Erlaß ist die theologische Facultät am hiesigen Priester-Seminar aufgehoben worden. Zu dieser Schließung des Priester-Seminars soll die einzige Veranlassung die Weigerung sein, der vor einiger Zeit hier anwesenden Regierungs-Commission die Zulassung zu den Unterrichtsstunden zu gewähren." — Wie schon früher gerüchtweise verlautet hat, beabsichtigt die k. Regierung, die hiesige Präparandenschule nach Fritzlar zu verlegen. Kürzlich nun sind die Herren Provincial-Schulrath Kretschel und Schulreferent Oberlehrer Dr. Auth von Kassel in Fritzlar gewesen, und dürfte man nicht fehlgehen, wenn man diesen Besuch mit der fraglichen Angelegenheit in Verbindung bringt. — Die Massenpetition wegen Beibehaltung der seitherigen Gemeinde-Ordnung soll in den nächsten Tagen an den Minister des Innern abgehen; deshalb fordert die „Freie Hess. Ztg." auf, die etwa noch rückständigen Zustimmungserklärungen von Gemeinden bis spätestens den 15. d. M. nach Kassel gelangen zu lassen. Bis jetzt hat die Petition nahezu 12,000 Unterschriften aus 337 Gemeinden aufzuweisen. Von letztern haben aber etwa 90 nur durch die Gemeindebehörden unterzeichnen lassen, ohne die Unterschriften der einzelnen Einwohner einzuholen. Ob solch' einmüthige Kundgebung des Volkswillens Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten.

* **Paderborn**, 13. Jan. Man schreibt dem „Westf. Merkur:" „Heute Abend um 5 Uhr sollte dem hochw. Hrn. Bischof Konrad in dem Gefängnisse das Absetzungs-Decret insinuirt werden. Unser Oberhirt verweigerte aber die Annahme desselben unter sehr entschiedenem Proteste."

Italien.

* **Rom**, 10. Jan. Aus dem Rechenschaftsbericht der Gerichtsbehörden geht hervor, daß im verflossenen Jahre die willkürlichen Verhaftungen, die nach einigen Monaten mit der Erklärung endigen, daß kein Grund zum gerichtlichen Einschreiten vorliege, den höchsten Grad erreicht haben. Die Zahl solcher Verhaftungen in Florenz überstieg 4000. In Mailand wurden auf solche Art von 9600 Inhaftirten 6000 in Freiheit gesetzt, und in Neapel sogar 8000. Man kann also den Ueberschlag machen, daß jedes Jahr hunderttausend unschuldige Bürger in Italien verhaftet und prozessirt werden.

Spanien.

* **Madrid**, 15. Jan. In der „Times" erschien neulich die Nachricht, der alte carlistische Haudegen Cabrera, der übrigens in letzter Zeit mehr schwätzt als handelt, habe sich telegraphisch an den neuen „König" gewendet, um ihm seine vollste Ergebenheit auszudrücken. Cabrera hat nun geglaubt, an die „Times" die nachstehende Berichtigung richten zu müssen, welche von seinem Secretair unterzeichnet ist: „Ich finde in der „Times" die von Marseille, 8. Jan., datirte Notiz, daß General Cabrera der königlichen Regierung seine Zustimmung übersandt habe. Als Secretair des Generals Cabrera und in seinem Auftrage habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß die fragliche Notiz ganz und gar verfrüht und ungenau ist."

Rußland.

* **Petersburg**, 10. Jan. In Folge der Unruhen an den hiesigen höheren Lehranstalten waren eine Anzahl Zöglinge des technologischen Instituts, welche die Thore desselben gewaltsam geöffnet hatten, dem Friedensrichter übergeben worden. Die meisten der Angeklagten wurden zu mehrmonatlichen Gefängnißstrafen verurtheilt, allein die Verurtheilten appellirten an die Friedensrichterversammlung und sind dort bis auf zwei sämmtlich freigesprochen worden.

Neueste Nachrichten.

* **Posen**, 15. Jan. Der katholische Geistliche, Seminardirector Kubowitz in Exin ist in Folge einer gegen ihn eingeleiteten Disciplinaruntersuchung, wie die „Posener Zeitung" meldet, seines Amtes entsetzt worden.

* **Gumbinnen**, 15. Jan. Der hiesige Regierungs-Medizinalrath hat unter Zuziehung des Departements-Thierarztes den Ausbruch der Rinderpest in Sawadden im Kreise Lyck constatirt. Seitens der Behörden sind die erforderlichen Maßregeln getroffen.

* **Hamburg**, 15. Jan., Morgens. Aus London wird telegraphirt, daß der Dampfer „Monrovia" von der afrikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft auf der Fahrt von London nach Lagos

neaküste) auf Grund gerathen und wahrscheinlich total verloren ist. Die Post und ein Theil der Ladung sind geborgen. — Die Hamburger Barke „Johannes Emilie" ist bei Cap Palmas gescheitert.

* **Versailles**, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung vertheidigt Keller ein Amendement, welches 30 Jägerbataillone zu Fuß, anstatt 8, fordert. — Die Untersuchungs-Commission für die bonapartistische Wahl im Nièvredepartement hat Grevy (Republikaner) zum Präsidenten gewählt. Vicepräsident ward Cornulice, Sekretaire Choiseul und Sarary.

* **London**. 15. Jan. Gladstone hat durch seinen unvorsichtigen Feldzug gegen die Katholiken am Ende nur sich selber gestürzt. In einem Briefe zeigt nämlich der frühere Premierminister seinen Entschluß an, von der Führung der liberalen Partei zurücktreten. Er fügt hinzu, er werde den Grundsätzen stets treu bleiben, die er von jeher verfochten habe. [Die Führerschaft der liberalen Partei wird jetzt wohl Sir Harcourt zufallen: einem Manne, der nicht nur liberal denkt, sondern echt freisinnig handelt und jedem sein Recht zu lassen bereit ist. Das Vorgehen Gladstone's gegen die Katholiken hat derselbe aufs heftigste getadelt.]

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 17. Januar.

§§ Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, werden die Eigenthümer und Bewohner mehrer Straßen des nördlichen Stadttheiles gegen den Beschluß des Stadtraths, den Bau eines Leichenhauses betreffend, Rekurs ergreifen, da sie sich durch Erbauung des Leichenhauses auf dem gewählten Terrain in ihren Interessen geschädigt glauben.

(*) Auf dem hiesigen Gemüsemarkte wurde gestern durch den Metzgermeister Herrn Hüls ein Stück Kalbfleisch, welches von einem krepirten Kalb herstammte und zum Verkauf ausgestellt war, der Polizei übergeben und von dieser in den Rhein geworfen. Den Verkäufer veranlaßte die Polizei zur Zahlung von 3 Thaler an die Armen. [Wir glauben, daß hiermit die Sache nicht abgethan sein darf. Wer in solcher Weise die Gesundheit unkundiger Leute aufs Spiel setzt, verdient gebührende Strafe und gehört nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches auf die Anklagebank!]

(*) Das Publikum mag beim Kaufen von Fleisch auf dem Markte nur genau auf das Gewicht achten; es kam dieser Tage vor, daß einer Hausfrau an zwei Pfund ein Viertel fehlte.

(*) Gestern Morgen entstand auf der Benratherstraße in einem Hause Feuer; doch war dasselbe rasch wieder gelöscht, so daß die herbeigeeilte Feuerwehr wieder ruhig nach Haus umkehren durfte.

(*) Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Droschkenkutscher von drei Individuen angefallen, vom Bocke gerissen und mißhandelt. Gleichzeitig versuchten dieselben, ihm seine Baarschaft abzunehmen. Drei dieses Raubanfalles Verdächtige sind gestern verhaftet worden. — Außerdem wurden verhaftet einer wegen Trunkenheit, zwei auf Requisition, eine Bettlerin, einer wegen Verhöhnung eines Polizeisergeanten und ein Junge wegen Lärmens am Regierungsgebäude.

Meteorologisches. Düsseldorf, den 16. Januar, Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,43 Meter. Wind: S-O. Luftwärme: + 5. Barometer: 27—11.

* Auf die Assisenrolle wurde nachträglich noch gesetzt:

Mittwoch, 20. Jan. Martin Steinweg, tödliche Körperverletzung, 17 Zeugen.

Donnerstag, 21. Jan. Franz Peter Lötter, tödliche Körperverletzung.

Freitag, 22. Jan. Carl Hochheuser und Lorenz Schmitz, vorsätzliche Tödtung.

Samstag, 23. Jan. Diedrich Schmitz, Mordversuch.

Montag, 25. Jan. Heinrich Baums, schwere Körperverletzung.

Dinstag, 26. Jan. Jakob Snröers, tödliche Körperverletzung.

Vertheidiger und Zeugenzahl sind nicht genannt.

§ Sitzung des Schwurgerichts vom 15. Januar. Die heutige Verhandlung hatte es nicht mit einem vollendeten Verbrechen, sondern nur mit einem strafbaren Versuch zu thun, und zwar mit dem Versuch, Papiergeld zu fälschen und die Falsificate dann in den Verkehr zu bringen. Angeklagt waren der Steindrucker und Colporteur Ewald Fedler, 26 Jahre alt, aus Barmen, und der Handelsmann Heinrich Schautes, 32 Jahre alt, aus Dülken. Fedler kam am 17. oder 18. August in Begleitung des Schautes zu dem Photographen Deußen in Viersen, der mit Schautes bekannt war, und äußerte etwas geheimnißvoll, sie hätten ein wichtiges Geschäft mit ihm zu machen; es handele sich nämlich darum, feine Schrift auf photographischem Wege auf einem Steine zu fixiren, ob Deußen dies Verfahren kenne. Deußen erklärte ihnen, er kenne das Verfahren zwar nicht, könne sich aber leicht Auskunft darüber verschaffen, sie möchten die nächsten Tage wiederkommen. Einige Tage später kam Schautes allein und eröffnete dem Deußen, es solle falsches Papiergeld gemacht werden, versprach demselben auch für seine Hülfe und Verschwiegenheit 300 Thaler Belohnung. Zugleich zeigte er dem Deußen eine preußische 25-Thaler-Banknote mit der Frage, ob sich diese zum Photographiren eigne. Deußen verneinte dies, denn die blaue Farbe der Köpfe werde auf der Photographie weiß erscheinen. Anderen Tages erschien Fedler, den Deußen auf den 25. August, Nachmittags 2 Uhr, bestellte. Deußen scheint über diese Eröffnungen sehr aufgeregt geworden zu sein, denn er fragte den Lehrer Volkmann um Rath, was er in dieser Angelegenheit thun solle. Dieser schrieb darüber an die Oberprokuratur in Düsseldorf, doch machte auch Deußen zur nämlichen Zeit bei der Polizei in Viersen Anzeige von dem Vorfalle. Am 25. August begaben sich der Polizei-Commissar und ein Gendarm in die Wohnung des Deußen und hielten sich in einem Zimmer verborgen. Um 4 Uhr erschien Fedler mit zwei sächsischen 10-Thaler-Banknoten, die Deußen zum Photographiren geeignet fand. Von einer derselben fertigte Deußen nun eine Photographie auf einer Glasplatte an, die Fedler als sehr gelungen bezeichnete. Fedler hatte auch bereits einen Lithographirstein mitgebracht. Deußen ging nun mit der Glasplatte nach dem Polizei-Commissar ins Nebenzimmer und zeigte ihm dieselbe. Dieser trat nun aus seinem Versteck auf Fedler zu und erklärte ihn für verhaftet, indem er beifügte: „Sie haben falsches Geld gemacht." Fedler war sehr bestürzt und antwortete: „Wir haben es nur versucht!" Um auch den Schautes zu erhaften, begab sich der Commissar nach Dülken und traf etwa 20 Minuten von Viersen denselben an. Später wurde auf dem Bahnhofe in Viersen eine Lithographirpresse vorgefunden, die an Fedler adressirt war und die von diesem in Barmen gekauft und von Schautes nach Viersen expedirt worden war. Die Untersuchung förderte ferner zu Tage, daß die Angeklagten Mitte August versucht hatten, mit einem Lithographen in Barmen in Verbindung [illegible] mit dem sie ebenfalls von einem wichtigen Geschäfte [illegible] dem er viel Geld verdienen könne, wenn er mit nach [illegible]chen Grenze gehen wolle. Dieser merkte bald aus dem [illegible]rum es sich handle, und fragte, ob sie falsches Geld [illegible] worauf sie antworteten, sie beabsichtigten Braunschweigische 20-Thalerscheine zu machen. Eine Unterredung über diesen Gegenstand hatten die Beiden mit dem Lithographen in einem Wirthshause in Barmen; doch mußte wohl der Wirth etwas gemerkt haben, denn er fragte den Lithographen, ob er keinen 25-Thalerschein machen könne. Die Frage war jedenfalls den angehenden Falschmünzern unbequem, denn sie entfernten sich und ließen sich nicht mehr sehen. Beide Angeklagten stellten entschieden in Abrede, je mit einander über Anfertigung falscher Kassenscheine gesprochen zu haben, obwohl Fedler in seinen ersten Verhören dies zugegeben hatte. Fedler bezeichnete die Aussage der Zeugen, er habe mit ihnen über die Anfertigung von Banknoten gesprochen, entweder als Mißverständniß oder als Lüge. Bei Deußen in Viersen habe er sich nur belehren wollen über die Geheimnisse der Photolithographie. Die Lithographirpresse habe er gekauft, um sein Geschäft wieder zu beginnen. Schautes leugnete Anfangs, je bei Deußen gewesen zu sein, gab dann endlich zu, den Fedler dorthin geführt zu haben, ohne jedoch mit Deußen zu sprechen; er habe sich vielmehr mit Frau Deußen unterhalten. Die Geschworenen erklärten Beide für schuldig und verneinten die von der Vertheidigung gestellte Frage nach mildernden Umständen. Der Antrag der Staatsbehörde lautete gegen Beide auf 4 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, die Einziehung des zur Herstellung der Platte verwendeten 10-Thalerscheines, der Platte, der Lithographirpresse und des Steines ꝛc. Der Assisenhof verurtheilte Jeden der Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, verordnete die Einziehung oben genannter Gegenstände und legte den Verurtheilten die Kosten solidarisch zur Last.

* **Crefeld**, 14. Jan. Die „Niederrh. Vztg." schreibt: „Auf die vereinigten Beschwerden über die Auflösungen der beiden „Constantia"-Versammlungen vom 29. Nov. v. J. ist endlich Seitens des Herrn Oberbürgermeisters ein natürlich abschlägiger Bescheid eingegangen, welcher also lautet: „Auf die Beschwerde vom 3. v. M. betreffend die polizeiliche Auflösung der beiden Volksversammlungen in der Centralhalle am 29. Nov. v. J. erwiedere ich, daß ich nach dem Inhalte und der Tendenz der Reden, welche bei dieser Gelegenheit gehalten worden sind, das Verfahren der Polizeibeamten nicht mißbilligen kann. Insbesondere will ich nicht zu bemerken unterlassen, daß das, was von einem der Redner über die Behandlung des Herrn Erzbischofs Melchers im Gefängniß zu Köln behauptet worden ist, nach eingezogenen amtlichen Erkundigungen auf einer vollständigen Entstellung der Thatsachen und zwar, wie ich annehmen muß, gegen besseres Wissen beruht. Der Oberbürgermeister Roos." Was die letztere Bemerkung betrifft, fügt das eingangs genannte Blatt hinzu, so müssen wir es dem betreffenden Redner, dem Kaufmann Hrn. Franz Meisen aus Köln überlassen, zu der in derselben enthaltenen Insinuation, gegen besseres Wissen vollständig entstellte Thatsachen wiedergegeben zu haben, gebührend Stellung zu nehmen. Unseres Bedünkens gehörte aber eine derartige Bemerkung gar nicht in die Erwiederung des Herrn Oberbürgermeisters hinein, da dieser lediglich nur darüber zu befinden hatte, ob die an ihn ergangene Beschwerde begründet war oder nicht und dabei kommen nur, und nur allein die Bestimmungen des Vereinsgesetzes vom März 1850 in Betracht. Diese aber enthalten unseres Wissens nichts, worauf gestützt, der Herr Oberbürgermeister zu einer derartigen Bemerkung veranlaßt werden konnte. Das „bessere Wissen" des betreffenden Redners zu beurtheilen, ist Sache des Richters und gehört nicht vor das Forum der Polizei.

* **Köln**, 15. Jan. Am Dienstag Abend fand, wie die „Köln. Volksztg." mittheilt, vor dem Eigelsteiner Thor ein Raubanfall statt. Als nämlich ein Omnibus auf der Fahrt von Nippes nach Köln an die Stelle gekommen war, wo der Weg nach Riehl abgeht, sprang ein Kerl auf das Trittbrett des Omnibus und versetzte dem Condukteur mit einem Prügel einen Schlag über die Schulter. Fast in demselben Augenblick sprang ein zweiter Kerl herbei und versuchte mit einem Messer den Riemen zu zerschneiden, mittels dessen der Condukteur seine Geldtasche umgehängt hatte. Der Condukteur stieß ihn jedoch von sich und der Omnibus fuhr weiter, nachdem noch ein Dritter einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, sich auf das Trittbrett zu schwingen. Im Ganzen scheint die Bande der Wegelagerer aus vier Individuen bestanden zu haben. In dem Omnibus saßen nur zwei Passagiere. Einige Tage vorher war zwischen Nippes und dem Fort IX. ein Dachdeckergeselle von zwei Strolchen überfallen worden. Derselbe hatte ebenfalls eine Tasche um. Einer der Strolche zerschnitt den Riemen der Tasche, worin wahrscheinlich Geld vermuthet wurde, die indeß nur Handwerkszeug enthielt. Der Geselle setzte sich mit seinem Dachdeckerhammer zur Wehr, gab einem der Strolche damit einen Schlag und rief um Hülfe, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen.

* **Andernach**, 11. Jan. Heute wurde unser gesperrter und ausgewiesener Hr. Kaplan H. Schmitz wegen Amtshandlungen vom 1. Sept. bis 4. Okt. und vom 1. und 2. Nov. vorigen Jahres zu 100 Thlr. event. zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. So meldet man der „Kobl. Volksztg."

Zehnte Ziehung der Domban-Lotterie

am 15. Januar 1875.

Bis zum Schlusse des Blattes waren folgende größere Gewinne gezogen:

Der Hauptgewinn von 25,000 Thlr. fiel auf Nr. 125439.

Der Gewinn von 10,000 Thlr. fiel auf Nr. 136364.

Gewinn zu 5000 Thlr.

330517.

Gewinne zu 1000 Thlr.

64437.

Gewinne zu 500 Thlr.

64536 208780 294352 304160.

Gewinne zu 200 Thlr.

106499 272040 303621 235186 279964 22443 305418 303488 205385 250896 2403 117115 203210 235742 156220.

Gewinne zu 100 Thlr.

244575 5997 341953 139743 82431 326039 118542 191481 36366 188217 202 1592 13929 202135 197219 240472 286927 181286 341477 190883 276638 193860 300074 348395 208484 266589.

Gewinne zu 50 Thlr.

252408 37243 198123 219057 125883 128033 209731 336493 223627 62528 147603 338309 143039 253158 245704 203374 200239 169463 149056 324136 314634 219550 73508 232252 337633 283369 211020 6861 338996 112257 286755 303849 194961 223599 31315 182943 219848 101326 272614 184493 112784 112257.

9404 (1380) „Rubensbild". Oelgem. von Prof. v. Ruftige in Stuttgart.

48535 (1438) „Der hohe Göll." Oelgem. von Prof. A. Hansch in Wien.

53703 (1435) „Bei Zell im Zellerthal." Oelgem. von Prof. C. Triebel in Berlin.

61180 (1399) „Strafpredigt." Oelgem. von H. Sonderman in Düsseldorf.

76961 (1434) „Der bescheidene Gast." Oelgem. von Fr. Sonderland in Düsseldorf.

88077 (1461) „Erntelandschaft." Oelgem. von J. Kornbeck in Stuttgart.

109951 (1414) „Landschaft." Oelgem. von R. Zimmermann in München.

112844 (1430) „Ertappt auf bösen Wegen." Oelgem. von H. Platthner in Düsseldorf.

134611 (1420) „Die heilige Familie." Oelgem. von E. Correns in München.

147692 (1428) „Ein Kindermädchen." Oelgem. von E. Strecker in Düsseldorf.

152037 (1431) „Abendlandschaft." Oelgem. von R. Danz in Weimar.

156130 (1460) „Nach dem Gewitter." Oelgem. von R. Portmann in Düsseldorf.

173564 (1442) „Der hohe Göll." Oelgem. von J. Schoyerer in in München.

174909 (1389) „Winterabend (Motiv an der Ruhr)." Oelgem. von J. Duntze in Düsseldorf.

176524 (1373) „Landschaft." Oelgemälde von L. Fahrbach in Düsseldorf.

197888 (1382) „Eltville am Rhein." Oelgemälde von J. Jaspers in Düsseldorf.

212253 (1391) „Schloß in Abendbeleuchtung." Aquarell von Prof. C. Scheuren in Düsseldorf.

214576 (1423) „Wald-Interieur." Oelgemälde von F. W. Ingenmey in Düsseldorf.

218116 (1383) „Abendstimmung." Oelgemälde von E. Post in Düsseldorf.

251367 (1390) „Heuernte am Chiemsee." Oelgemälde von R. Schiezold in München.

264468 (1374) „Madonna." Oelgemälde von H. Lauenstein in Düsseldorf.

274280 (1417) „Rhein-Album." Aquarell von Prof. C. Scheuren in Düsseldorf.

285996 (1444) „Bemaltes Marmortischchen." Von Frau A. Jaeger in Köln.

310052 (1448) „Flora." Marmorstatuette von A. Werres in Köln.

315373 (1451) „Nach durchwachter Nacht." Oelgemälde von Prof. R. Jordan in Düsseldorf.

332648 (1401) „Fruchtstück mit Champagner." Oelgemälde von J. Wilms in Düsseldorf.

336484 (1456) „Torbole am Gardasee." Oelgemälde von A. Metzner in Düsseldorf.

342406 (1381) „Rast nach der Jagd." Oelgemälde von C. F. Deiker in Düsseldorf.

Anzeigen.

Mobilar-Verkauf.

Am Montag den 25. Januar 1875, Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des zu Kleineller verlebten Ackerers Jakob Kohnen, in dem Sterbehause daselbst:

1 Pferd mit vollst. Geschirr, 2 Kühe, 1 lange Karre, Wannmühle, Egge und Pflug;

ferner: Hausmobilien aller Art, als:

Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen mit Bettwerk, Oefen, 1 Fournaise, 1 Hausuhr (8 Tage gehend), Porzellan- und Küchengeräthe, 1 Jauchefaß, 1 Dreirad ꝛc.; sodann:

ca. 2000 Pfd. Roggen, 3000 Pfd. Kartoffeln, 4000 Pfd Stroh und ca. 2000 Pfd. Heu, sowie eine Parthie Runkelrüben und ca. 5 Morgen Rübenkraut im Felde

öffentlich meistbietend und bei Beträgen über 1 Thaler auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Gerresheim, den 15. Januar 1875.

672 **L. Hürter**, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich

5 Andreasstraße 5,

ein **Möbel- und Polsterwaaren-Geschäft** eröffnet habe. Empfehle Sophas von 16 Thlr. an und höher. Sprungrahmen von 8 Thlr. an und höher. 2schläfrige Matratzen von 5 Thlr. an und höher; sowie sämmtliche Möbel zu billigsten Preisen.

Auch halte ich mich empfohlen im Aufmachen von alten Polstersachen. Prompte und reelle Bedienung.

Achtungsvoll

Friedrich Klees,

675 Tapezierer, Polsterer und Dekorateur.



Carnevals-Verein

zu den gemüthlichen Jongens

Motto: Gemüthliche Jongens kommt nur all Bereit Euch vor zum Carneval.

Sonntag den 17. Januar:

große närr. Damen-Sitzung närr. Trinkrath **Reiner Winz in Derendorf.**

Hospitanten haben Zutritt

Ich der Präsident.

Zimmer

zu vermiethen. 681

Eintrachtstraße 6, Oberbilk.

Dienstmädchen erhalten gute Stelle Fr. v. d. Halben. Mühlenstr. 23. 2. Etage. 692.

Gute Wechsel werden diskontirt. Näheres in der Expedition. 674

Ein Lehrling bei einem Dekorations-Maler gesucht. Näheres Liefergasse 7. 661

Bekanntmachung.

Hiermit allen Pferdezüchtern zur gefl. Mittheilung, daß der im December vorigen Jahres zu Düsseldorf angekörte Hengst vom 15. Jan. bis 1. Juni cr. zum Decken bereit steht. Selbiger Hengst, Suffolker Race, Goldfuchs, ca. 4 Jahr alt, und nachdem in der Volkszeitung irrthümlich begangenen Berichte des hochgeehrten Herrn Landraths Küpper zu Düsseldorf, nicht 5 Fuß 2 Zoll, sondern 5 Fuß 7 Zoll hoch, und gezeugt von dem früher zu Rath am Opferhause stationirten königlichen Deckhengste Goliath ebenfalls Suffolker Race. 569

Wittwe P. Lipgens,
Antonienhof
bei Rath.

Prima Apfelkraut, pr. Pfd.	4	Sg.	2 Pf.
Mohrenkraut „	2	„	— „
Gold-Erbsen, pr. Ltr.	2	„	8 „
Schöne französische weiße Bohnen, pr. Ltr.	3	„	— „
Kaiser-Mehl, per Pfd.	2	„	2 „
1ter Vorschuß „ „	1	„	10 „
1ter „ „ „	1	„	6 „
Griesmehl „ „	3	„	6 „
Rüböl, pr. Ltr.	6	„	6 „

Java-Caffee, täglich frisch gebrannt, per Pfd. 15, 16 u. 17 Sgr.
Frische Häringe, pr. Dtzd. 8½ Sgr.
Frische Tafel-Butter und alle Sorten Nüsse ꝛc. ꝛc.
empfiehlt äußerst billig
die Colonialwaaren-Handlung von
Heinrich Louen, 652
34, Ratingerstraße 34.



Schöne
Kalbleder-Stiefel
und kräftige
Arbeitsstiefel sehr billig, sowie alle Sorten Schuhwaaren empfiehlt
651 **A. Lomb,** Zollstr. 12.

Kleesamen:
Luzerne-, Rothklee- und weißer Kleesamen,
zu haben bei
C. Brockerhoff,
471 in Huckingen.

Honig
in bekannter guter Qualität
per Pfd. 6 Sgr.
bei **Aug. Hanten,**
518 Burgplatz.

---

1. Qualität
Rindfleisch, 6 Sgr.
Kalbfleisch 5 Sgr.
Fr. Laurenssen,
617 Kurzestraße 13.



Särge in Tannen und Eichenholz stets vorräthig bei Schreiner
Peter Neff,
542 Hilden, Schwanenstraße 17.



Das **Haus,** Wehrhahn 40, nebst Thorweg, Seitenbau u. Lagerraum zu verkaufen.
J. Conr. Schäfer,
533 Grabenstr. 20.



Hausverkauf.
Das herrsch. Haus Rosenstraße 32 mit schönem Garten und allem Comfort steht unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch 532
Joh. Conrad Schäfer.



Geschäftshaus Verkauf.
Das Haus Volkerstraße 15, worin lange Jahre ein Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wurde, außer dem schönen Laden 24 Zimmer enthaltend, alles im besten Zustande, steht unter sehr angenehmen Zahlungsbedingungen zu verkauf. durch
Joh. Conr. Schaefer,
531 Grabenstraße 20.

Sollten Damen geneigt sein, im Februar am **letzten** Lehrcursus — das Anfertigen der Damen-Kleider betreffend — Theil zu nehmen, so bittet um recht **baldige** Anmeldung **O. Mittelstaedt,**
verwittw. Kanzlei-Director,
683 **Kanalstraße 16.**

Herrschaftliche Köchinnen erhalt. gegen jeden höchsten Lohn Stellen. 30—40 Dienstmädchen jeder Branche erh. sof. u. später Stellen.
Frau Kleesattel, Flingerstraße 18.

Eine Haushälterin für ein Gut in der Nähe von Düsseldorf, welche bald eintreten kann, gesucht. Näh. in der Exped. 565

Vier Zimmer zu vermiethen.
660 Annastraße 65.

Inventur-Ausverkauf

der

Manufactur-Confections- und Weißwaaren-Handlung

von

Jacob Löwenthal,

Düsseldorf,

Berger- und Wallstraßen-Ecke Nr. 1, beginnt

Sonntag, den 10. Januar 1875.

Näheres durch den ausgegebenen Preiscourant,

J. Löwenthal

Nr. 1. Berger- und Wallstrassen-Ecke Nr. 1.

NB. Die noch vorräthigen Winter-Ueberzieher u. Mäntel werden unter Einkauf abgegeben. 650

Licitation.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Erben Friedrich Unterhössel wird der unterzeichnete Notar

am Dienstag den 26. Januar 1875 Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause des Wirths Edmund Mentzen, am Krummenweg bei Ratingen,

die nachbezeichneten Güter öffentlich verkaufen und bei erreichter Taxe definitiv zuschlagen, nämlich:

1. das Gut am Krummenweg mit Einschluß des dazu gehörenden Gutes „Hütte" gelegen in der Gemeinde Breitscheidt und mit drei Parcellen in die Gemeinde Lintorf überschlagend, bestehend: **a.** aus einem Wohnhause mit Anbau, Hintergebäude, Stallung, Scheune, Brau- und Brennerei-Gebäulichkeiten mit den in den letzteren vorhandenen 15 Maischbottichen und den im Keller sich befindenden 14 großen Lagerfässern und **b.** einem Wohnhause mit Anbau und Scheune, ferner aus Hofraum, Hausgarten Wiesen und Ackerland, groß im Ganzen 7 Hectare 87 Are 38 Meter oder 20 Morgen 150 Ruthen 93 Fuß, taxirt . . . . . 24,870 Thlr.
2. das Ackergut „an Klaumanns" genannt, gelegen zu Breitscheidt, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Scheune Hofraum, Garten, Baumgarten, Ackerland, Wiese Weide und Wasserstück groß im Ganzen 21 Hectare 75 Are 12 Meter oder 85 Morgen 34 Ruthen 40 Fuß, taxirt . . . 13,050 Thlr.
3. der in der Gemeinde Breitscheidt, am Langentrath gelegene Pfannenschoppen, umfassend mit Einschluß einer in der Gemeinde Lintorf überschlagenden Wiese einen Flächen-Inhalt von 4 Hectaren 80 Aren 16 Metern oder 18 Morgen 145 Ruthen 13 Fuß mit den aufstehenden Gebäulichkeiten, nämlich: Wohnhaus, Anbau, Pfannenschoppen und Hintergebäude und den zum Betrieb der Pfannenbäckerei gehörigen Utensilien, taxirt . . . . . 3,700 Thlr.
4. das Gut „an der Juchenswilp" zu Breitscheid, bestehend aus 3 Wohnhäusern, Hofraum, Garten und Ackerland groß 27 Morgen 14 Ruthen 26 Fuß oder 6 Hectare 91 Are 37 Meter, taxirt 4,200 Thlr.
5. das Gut „an der Janswilp" zu Breitscheid, bestehend aus Wohnhaus, Nebenhaus, Scheune, Hofraum, Garten, Ackerland und Wiese groß 7 Hectare, 80 Are 6 Meter oder 30 Morgen 99 Ruthen 32 Fuß, taxirt . . . . 3,750 Thlr.

425

Ratingen 5. Januar 1875.

A. Portmans, Notar.

Mobilar-Verkauf.

Am Montag, 25. Januar 1875, Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des zu Kleineller verlebten Ackerers Jacob Kohnen in dem Sterbehause daselbst:

1 Pferd mit vollst. Geschirr, 2 Kühe, 1 lange Karre, Wannmühle, Egge und Pflug. Ferner Hausmobilien aller Art, als:
Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen mit Bettwerk, Oefen, 1 Fournais, 1 Hausuhr (8 Tg. gehend) Porzellan- u. Küchengeräthe, 1 Jauchefaß, 1 Dreirad ꝛc.
sodann ca. 2000 Pfd. Roggen, 3000 Pfd. Kartoffeln, 4000 Pfd. Stroh und ca. 2000 Pfd. Heu, sowie eine Parthie Runkelrüben und ca. 5 Morgen Rübenkraut im Felde,

öffentlich meistbietend und bei Beträgen über 1 Thaler auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Gerresheim, den 15. Januar 1875.

L. Hürter,
Gerichtsvollzieher.



Meine
Schenk-wirthschaft
verlegte heute von Markt 5 nach Bergerstr. Nr. 28.
Franz Weiss.

Zu verkaufen.
Ein großes solid gebautes
Wirthschaftslokal
mit eleganten und großen Räumen in freq Lage der Stadt, für 24,000 Thaler unter günstigen Conditionen

6 herrschaftl. Häuser
mit Balkon und Gärten, comfortabel eingerichtet, in der Nähe der Tonhalle im Preise von 10, 12 und 14,000 Thlr. Bedingungen sehr günstig.

Zwei Privathäuser
mit Anbau, Gärten, Gas- und Wasserleitung, jedes 14 schöne Räume enthaltend, Umständen halber für 9000 und 10,000 Thlr. mit nur 1000 Thlr. Anzahlung durch
Sußmann,
624 **Schadowstraße 57.**

---

1 Unterhaus,
bestehend aus 4 Zimmern u. Thorweg, **Dammstr. Nr. 8,** zu vermiethen und am 15. Februar zu beziehen. Näheres zu erfahren
506 **Hamm, Nr. 162.**

Zu vermiethen
und am 1. Februar cr., zu beziehen in der Nähe der Bahnhöfe
3 schöne Zimmer
der 2. Etage nebst Mansarde und Zubehör. Näheres Ellerstraße 18 im Hause selbst. 643

Zu vermiethen
und gleich zu beziehen in gesunder Lage **3 Zimmer** der 1. Etage, Bleiche und Zubehör, Kaiserswertherstr. 63. 644
Näheres Ellerstraße 18, 1. Et.

Zwei erfahrene
Schuhmachergesellen
finden dauernde Arbeit bei
Joh. Hebeler, Schuhmacher
676 in Erkrath.

Ein Kutscher,
wo möglich einer, der bei der Cavallerie gedient, wird auf sofort gesucht. Näheres Grabenstr. 20, 1. Et. 543

Tapeziererlehrling gesucht.
544 Hochstraße 46.

Ord. Leute finden Kost und Logis. Kölnerstr. in Oberbilk.
664 Nr. 321 erste Et.

Ein schönes Atelier zu vermiethen. 663
Kurzestraße 18.

Eine Werkstätte
mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 662
Kurzestraße 18

Schreiner-Gesellen auf posirte Arbeit gesucht. Hoheſtr. 43.

Mobilar-Verkauf.

Der Bahnwärter Ferdinand Schäfer in den Hülsen bei Hilden läßt

am Mittwoch den 27. Januar 1875, Morgens 10 Uhr,

in seiner Wohnung daselbst, verziehungshalber:

1 milchgebende Kuh, 1 Rind 1 Kalb, 6 Hühner und 1 Hahn, 2000 Pfd. Kartoffeln, 1000 Pfd. Maiheu, 1000 Pfd. Grummet und 1000 Pfd. Stroh, ferner: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Bettstellen, 2 Oefen, 1 Hausuhr, Porzellan- und Küchengeräthe, 1 Butterdrehfaß, Fässer mit Gemüse, 1 Balkenwaage, Leitern, Gartengeräthe und eine Parthie Holz,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Gerresheim, den 15. Januar 1875.

658 **L. Hürter,** Gerichtsvollzieher

Holz-Verkauf.

Montag den 25. dss. Mts., Morgens 9 Uhr,

sollen zu Himmelgeist, in der Wohnung des Herrn Chr. Bebber:

aus verschiedenen Distrikten des Herzogl. Arenb. Gutes Mickeln, nachbezeichnete Holzsortimente, öffentlich gegen Credit vor Herrn Notar Paniel verkauft werden.

6000 Schanzen;
Nutzholzstämme, verschiedener Stärke, als:
Mehrere Nummern Eichen, worunter 1 von 1 Meter Durchmesser, sodann: Silber-, Canada- und Balsampappeln, Eschen, Ulmen, Ahorn, Rothkastanienstämme und Kirschbäume;
5000 Weidenkopfholz-Faschinen;
20 Haufen Reiserholz und
22 Loose Korbweiden.

Der Herzogl. Arenb. Förster Sinzig wird das Holz am 23. dss. anweisen.

Mickeln, den 14. Januar 1875.

Der Herzogl. Arenb. Rentmeister:
649 **A. Haack.**

Mobilar-Verkauf.

Auf Betreiben der durch Verordnung des Herrn Landgerichts-Präsidenten hierzu ermächtigten Vormundschaft über die Minderjährigen der verlebten Eheleute Steuer-Executor Peter Oligschlaeger und Marg. geb. Gerresheim, sowie der großjährigen Kinder einer früheren Ehe des genannten Oligschlaeger haben am

Montag den 25. Januar, Morgens 9 Uhr,
zu Holthausen,

in der Sterbewohnung des genannten Erblassers dessen Nachlaßgereiden, worunter:

Tische, Stühle, Milch-, Glas- und Küchenschrank, Kommode, 2 Oefen mit Zubehör, 2 vollständige Federbetten, Schreibpult, Taschen- und Hausuhr, Kisten, Bottiche, zwei Schiebkarren, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe und Gemüse etc., sowie 1 Kuh, Heu und dergl.

öffentlich, bei Beträgen über 3 Mark mit Ausstand, versteigert werden.

Gerresheim, den 14. Januar 1875. 655

Der Gerichtsschreiber:
Dorr.

Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Casp. Leuchten zu Hamm wird der Unterzeichnete

am Dienstag den 23. Febr. 1875, Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthslokale der Frau Wwe. **Heinr. Wilh. Esser** in **Hamm** bei Düsseldorf

die in den Terminen vom 12. Januar c. nicht verkauften Realitäten, als Wohnhaus Nr. 239 nebst Zubehör zu Hamm, und die Parzellen am Holterweg, auf dem Kiehfert, im Werth an der Schneidemühle, und rechts am Kohlweg, wieder öffentlich zum Verkaufe ausstellen und zu jedem Preise, auch unter der Taxe zuschlagen.

Düsseldorf, im Januar 1875.

656 **B. Müller,** Notar.

---

765 Gebund Korbweiden

auf Carl-Theodor-Insel bei Hamm, sollen, in 21 Loosen,

Samstag den 23. Januar curr., Nachmittags 1 Uhr,

in Gastwirth **Möhker** in Hamm bei Düsseldorf öffentlich verkauft werden.

Morsbroich, den 14. Januar 1875.

Freiherrlich **von Diergardt**'sche Forst- und Rentei-Verwaltung.
653

Männer-Gesang-Verein „Arion" Derendorf.
Sonntag den 17. Januar im Lokale des Herrn **W. Piel.**
Geschlossener
Gesellschafts-Ball
649
verbunden mit **Bohnen-Fest** und **Verloosung.**
Nur Personen welche mit Karten versehen sind haben Zutritt. Kassa findet nicht statt. **Der Vorstand.**

Vermählte.

Johannnes Bohn,
Elisabeth Bohn,
geb. **Erkens.**
Benrath und Düsseldorf
im Januar 1875. 659

Männer-Gesang-Verein
„Cäcilia“
zu Derendorf.
Generalversammlung
am 22. Januar c., Abends 8 Uhr im Vereinslokale, Abrechnung und Vorstandswahl.
684 **Der Vorstand.**

Brief-Couverts.
Spottbillig!!
zum Couvertiren von Rechnungen, Geschäftbriefe ꝛc.
pr. 1000 Stück 15 Sgr. und höher, empfiehlt kurze Zeit
Jos. Rings,
665 Bergerstraße Nr. 21.

Petroleum
per Liter 2 Sgr. bei
H. W. Hadeler,
680 Casernenstraße Nr. 63.

Raths-Keller.
Feinstes Wiener Bier.

Pr. Loose, 1/1, 1/2, 1/4 Thlr. 4 1/3, 1/8, 2 1/6, 1/11, 1 1/6 empf. Th. Esser, Deichstr. 27, Hohestr. 12.

Zu verkaufen ein
Circulirofen,
ein kleines
Forneaux, Stroh,
Holz und **Lohkuchen**
werden auf Bestellung sofort prompt besorgt.
Franz Herkenrath,
685 Wallstraße Nr. 43.

Ochsenfleisch dick fett,
per Pfd. 6 Sgr. empfiehlt 689
T. Hüls, Kapuzinergasse 3.



Ein Geschäftshaus mit Hofraum und Hintergebäude mit 2—3000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises unt. Litr. **I. W.** 28 an die Exp. 610

Prima Apfel-Geleé,
Möhren-Gelée,
Ia. Cacao,
Holländ. Häringe,
Russ. Kron-Sardinen,
Gesch. Erbsen, sehr schön,
Victoria Erbsen, „ „
Weisse Bohnen „ „
Gewürz- und Vanilla-Chocoladen,
Ia. Weizen-Vorschuss-Mehl,
empfiehlt **Fr. Götschenberg.**
673 Casernenstrasse № 41.

Marien-Hospital.
Abonnement für erkrankte Dienstboten.

Vom 1. Januar 1875 ab wird das Marien-Hospital gegen Zahlung eines festen Abonnementspreises diejenigen Verpflichtungen übernehmen, welche nach §. 26 der Gesinde-Ordnung vom 19. August 1844 den Dienstherrschaften in Bezug auf die Verpflegung ihrer Dienstboten bei deren Erkrankung obliegen, einschließlich der ärztlichen Behandlung, der Arzneien und der Wäsche. **Auch solche Dienstboten, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, sind von der Aufnahme nicht ausgeschlossen.**

Der jährliche Abonnementspreis beträgt für einen Dienstboten **6 Mark,** für jeden ferneren Dienstboten derselben Dienstherrschaft **3 Mark.**

Das Abonnement muß sich auf sämmtliche Dienstboten einer Dienstherrschaft erstrecken und begründet nur in diesem Falle einen Anspruch auf Spitalpflege.

Anmeldungen nimmt der Rendant des Marien-Hospitals und die Oberin im Krankenhause entgegen.

Düsseldorf, den 18. Dez. 1874.

Der Vorstand des Marien-Hospitals.

Ein kleiner grauer Spitz (Fix) Donnerstag Abend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Bergerstr. 12. Vor Ankauf wird gewarnt. 682

Gleich zu verpachten
2 1/2 M. Ackerland,
ganz oder getheilt. Hoffeld bei Flingern. Näh. Jägerhofstraße 14 1. Etage. 687

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in dem Hause Flingerstraße Nr. 36 verschiedene Mobilar-Gegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich und Meistbietend verkauft u. A.:

Tische, Stühle, Oefen, Spiegel, Bilder, Kleider- und Küchenschrank, Bettstellen mit Bettwerk, Porzellan und Küchengeschirre, Leinwand, Kleider etc. etc.

Düsseldorf, den 16. Januar 1875.

694 **W. Bollig.**



Ausverkauf
von
Nähmaschinen.

Wegen Vergrößerung meiner Corsetfabrik und Kurzwaarenhandlung beabsichtige ich meine Agentur in Nähmaschinen aufzugeben und verkaufe ich die noch vorräthigen

Litth.
Wanzer-Nähmaschinen

zum Hand- und Fußbetrieb, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen.

Diese Maschine ist sehr einfach construirt, leicht zu erlernen und dem In- und Unordnunggerathen nicht unterworfen.

Unterricht gratis.

Corsett-Fabrik von
W. Willner,
671 Ratingerstraße 20.

Carnevals-Verein
zum närrischen „Hummdopp.“



Sonntag den 17. Januar 5781, findet im Locale des närrischen Trinkraths Casp. Kürten zu Bilk die

3. närrische Damensitzung

verbunden mit theatralischer Abendunterhaltung statt.

669 **Entree 1 Sgr. 11 Pfg. à Person.**

Der Präsident.



Galla-Damen-Sitzung

Sonntag den 17. 4 Uhr 61 Minuten

beim närrischen Trinkrath Dreckes **Kohnen** am **Rosenbaum.**

We am Sonntag me närrisch wel sin
De mack sich bei Zieden no der Klefbotz hin
Do wet ihr fengen räthe Spaß
Us Musik speit os der Fleut un Baß.

648 **Ich der Präsident.**



Em Flottgras.

Am beste Eng an de Steel,
Do nohme se en ganze Wehl:
De Puckel van Jtter
On de Gesechteschnieder van Himmelgeß
Die glöse, do wöß der beste Weß.

Sonntag den 17. Januar, 5 Uhr, 11 Min. 11 Sek., bei Trinkrath Hannes am Schönekamp

närrische

Damen-Sitzung.

Hospitanten zahlen 1 Sgr. 11 Pfg.

679 **Der Präsident.**

Carnevals-Verein
zum
närr. Schlagbömke.

Sonntag den 17. Januar:

närrische

Damen-Sitzung.

Anfang 4 Uhr,
in Obercassel bei Ludwig Bollig, zum goldenen Stern.





Sonntag den 17. cr. Abends 6 Uhr,

erste närrische

Damen-Sitzung

verbunden mit höchst närr.

Concert

im Vereinslokale bei unserm närr. Trinkrath

Hambüchen.

Hospitanten haben Zutritt. Lieder an der Cassa.

„Ench Narr und Narrinen groß und klein
Laden alle zum kleinen Rathe ein.“

Die Räthe.

654



Carnevals-Verein „Laterne“
zu Jtter.

Motto: Fonge lott nitt no,
Mer sind ald widder do.
Hockes pokes en parakes, We nitt süht, dä es blenk
On wä blenk es, De süht gar nits.

Sonntag den 17. em Hademont 6 Uhr 11 Minute
642 **II. Närrische Sitzung**
beim Trinkrath zum Markgraf Welm. **Der Präsident.**

Lohausen, den 17. Januar 1875.

Carnevalsverein



zum närr. 

Fei-Kohr.



Motto: Am Sondag eset also de drette Kehr,
Hant mer die Sitzung em alde Parer.
An der Pukliche Esch, beim närrische Fourer
Do gött et am Sondag eh gröndlich Pläsehr.
Dat es Hondert on drei Schrett vom Dreikömp entfernt
Do wöt vör die närrische Freiheit geschwärmt.
Dat mehr us nit ganz on gar blammehre
Wenn mer dett Johr ens der Carneval verehre.
Hai dörf sich och jeder e par Dame met bränge,
Mehr dont och he kehne met Mostert besprenge.
Ohn jeder de mot och jet Witze mettbrenge,
De dont mer och met närrische Orde behänge.
Wäh mech no brängt der drolligste Spatz,
De kriegt der Orde von der erste Klaß.

647 **Der Präsident,**



Carnevalsverein Lulu.

Humor, Satyr und Witz.
Schießen wir aus der Kugelspritz.

Sonntag den 17. Januar findet im Lokale unseres Trinkraths **Frauenfelder,** Morgens **11** Uhr **11** Minuten, Specialsitzung und Nachmittags 4 1/2 Uhr, Große Galla-**Damensitzung** verbunden mit **Ordensfest** statt.

646 Der närrische Präsident.

Närrisches Klefploster.

Sonntag den 17. Jan. 1875
Vierte grosse närrische
Gala-Damensitzung
bei unserm närrischen Trinkrath Peter von der Warth, Neubrückstraße Nr. 12.
Anfang 5 Uhr 11 Min. 11 Sek.
Ich der Präsident.

Motto:
We met ons well närrisch klefe,
Kömmt heren on nit derneve.

Der Cermonienmeister.

Carnevalsverein zur närr. Halle.

Motto: Wer an der Narrheit sind't Gefallen,
Der kehre ein zur närr. Halle!

Sonntag den 17. Januar, Große außerordentlich pudelnärrische **Galla-Damen-Sitzung.**

Anfang Nachmittags 5 Uhr. Vormittags 11 Uhr:

Special-Sitzung

im Lokale unseres närr. Trinkraths A. Schmitz, Grafenbergerstr. 13. **Ich der Präsident.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 667
Steinstraße 43.

Eine erfahrene Damenkleidermacherin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Näh. i. d. E. 670

St. Josephs-Verein.
in Oberbilk.
Heute Sonntag 17. Januar Abends 6 Uhr:
Generalversammlung.
NB. Rückständige Quartal-Beiträge können noch eingezahlt werden.

Städt. Tonhalle.
Sonntag den 17. Januar, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
GROSSES
CONCERT
des städtischen Orchesters.
Entree à Person 2 1/2 Sgr.
678 **Kinder frei.**

Stadttheater.
Sonntag den 17. Januar:
1. Vorstellung im 4. Abonnement. **Don Juan,** oder **Der steinerne Gast,** Große Oper in 4 Act.
Montag den 18. Januar: **Gastspiel des kais.-russ. Hofschauspielers Herrn [illegible] Ernest.** **Die Räuber,** Trauerspiel in 5 Acten.
Dienstag den 19. Januar: **Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fabri von [illegible] komischen Oper in Wien.** (Unter Leitung des Balletmeisters Herrn **Pasqualis** aus Rom.) **Robert der Teufel,** Oper in 5 Acten.

Thalia-Theater.
Samstag den 16. Januar: Benefiz für Fräul. **Amalie Fischer.** **Aschenbrödel,** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.
Sonntag den 17. Januar: **„Pariser Leben.“** Komische Operette in 5 Acten von Offenbach.

Zur Feier des Titular-Festes der St. Sebastian.-Bruderschaft zu Hubbelrath am Mittwoch den 20. Jan. c.
Kaffe-Visite, Abendessen und nachher Ball am Neuenhaus bei
568 **Gebr. Neutersberg.**

Civilstand
der
Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 13. Helene, T. d. Fabrikanten Ernst Heymann, Oberbilkerallee. Herm. Joh., S. d. Castellans Fr. Sander, Burggpl. Martha E. Hub., T. d. Architekten Aug. M. klake, Friedrichsstr. Anna Ed. T. d. Faßbind. Hrch. Grütter, Fl. gerstr. Den 14. Aug. Elis., T. d. Fabrikarb. Hrch. Henneke, Cölnerstr. Ant., S. d. Gärtn. Joh. Schlö. Bruchstr. Friedr. Wilh., S. d. Tgl. Jak. Nell, Cölnerstr. Ge. S. d. Sandformers Georg Kep. Gerresheimerstr. Getr., T. d. F. brikarb. Georg Jakobs, Eiselen Mathias, S. d. Fabrikarb. Hr. Rausch, Kölnerstr. Den 15. G. Wilh., T. d. Schlossers Jak. We. garten, Hundsr.

Gestorbene.

Den 13. Hrch. Odewahn, Mau. ledig, 29 J., Fürstenw. 172. 14. Gertr. Wadepohl, ohne, le. 71 J., Neußerstr. 23. Jos. Phi. pens, 1 J. 6 M., Sternwartstr. Anna Fleischer, 4 J. 6 M., H. zogstr. Arthur Bell. 10 M. 15 Oberstr. Stephan Krings, 10 J. Anna Horn, 1 J., Alexanderp. Magd. Bongert, 12 T., Mark. Den 15. Wilh. Mentzen, 10 M., Ober.

Neußer Fruchtpreis.
Telegraphische Depesche.
16. Jan.

	M.
Weizen 1. Qualität	20
2. „	19
3. „	—
Roggen 1. „	16
2. „	15
Gerste	—
Sommergerste	—
Buchweizen	19
Hafer	19
Rübsamen 200 Pfd.	27
Aveel 200 Pfd.	26
Kartoffeln	4
Heu 100 Pfd.	10
Stroh 200 Pfd.	3
Rüböl per 100 Pfd.	60
dito Faßweise	—
Rübkuchen 1. Stampf	17
Preßkuchen dt.	—
Branntwein per Ohm à 100 Liter 50% ohn. Maklergeld	27
Kleien à 100 Pfund. 6 M.	20
Vorschuß 27 Mark 50 Pfg.	

Zufuhr 260 Sack.